

Denken wir an einen von der Todesstrafe bedrohten Dichter in ALGERIEN

Der Aktivist und Dichter **Mohamed Tadjadit** befindet sich seit Januar 2025 willkürlich in Haft. Er wird gemeinsam mit zwölf weiteren Personen beschuldigt, "gegen die Autorität des Staates aufzuwiegeln und dazu anzustiften, die nationale Einheit zu untergraben". Die Vorwürfe basieren auf Social-Media-Beiträgen und privaten digitalen Unterhaltungen sowie auf öffentlichen Kommentaren zur politischen Situation und sozio-ökonomischen Lage im Land. Laut der Staatsanwaltschaft sind diese friedlichen Aktionen für politische Reformen mit Unterstützung von "Terrorismus" und "Verschwörung gegen den Staat" gleichzusetzen. Es wurden keine Nachweise dafür vorgelegt, dass eine international anerkannte Straftat begangen wurde. Das Verfahren vor dem Gericht in einem Vorort von Algier ist für den 30. April 2026 angesetzt. Den Beschuldigten droht die Todesstrafe.

Wir beten: Herr, wir sorgen uns um das Leben von Mohamed Tadjadit und zwölf weiterer Personen. Wir sind bestürzt, dass Menschen wegen friedlicher politischer Äußerungen inhaftiert und mit dem Tod bedroht werden. Wir beten für ihre Freilassung und um das Ende der Kriminalisierung von Menschen, die friedlich abweichende Meinungen äußern.

<https://www.amnesty.de/mitmachen/urgent-action/algerien-dichter-Mohamed-Tadjadit-droht-todesstrafe>

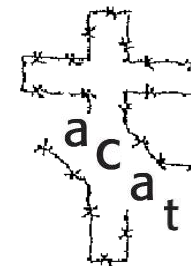
**Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu, wahrer Gott.
Wer will dich schon hören? Deine Worte stören den gewohnten Trott.
Du gefährdest Sicherheit, du bist Sand im Weltgetriebe
Du mit deiner Liebe.**

**Du warst eingemauert, du hast überdauert Lager, Bann und Haft.
Bist nicht totzukriegen, niemand kann besiegen deiner Liebe Kraft.
Wer dich foltert und erschlägt, hofft auf deinen Tod vergebens,
Samenkorn des Lebens.**

**Jesus, Freund der Armen, groß ist dein Erbarmen mit der kranken Welt.
Herrscher gehen unter, Träumer werden munter, die dein Licht erhellt.
Und wenn ich ganz unten bin, weiß ich dich an meiner Seite -
Jesu, meine Freude.**

Gerhard Schöne

Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter e.V.
Kreuzstr. 4, D-31134 Hildesheim, Tel.: 0 51 21 / 17 49 13
www.acat-deutschland.de
Erstellt durch: Sabine Aldenhoven – Essen,
Gabriele Spliethoff – Oberhausen, Martin Daab – Mosbach



Gebetsanliegen

05/2026

*„Denkt an die Gefangenen,
als ob ihr selbst mit ihnen im Gefängnis wärt.
Denkt an die Misshandelten,
als müsstet ihr ebenso leiden wie sie.“*

Hebr. 13, 3

Denken wir an misshandelte und angeklagte Bäuer*innen in ANGOLA

Die Gemeinschaft der Vikolôngwa Mbútwa lebt überwiegend von kleinbäuerlicher Landwirtschaft und traditioneller Viehzucht. Felder, Weideflächen und Wasserstellen bilden die Grundlage für Ernährung, Einkommen und kulturelle Kontinuität. Seit 2024 müssen sie ihr Land gegen einen lokalen Landbesitzer verteidigen. Zunächst hatten sie sich an die Verwaltungs- und Provinzbehörden gewandt, um in diesem Landstreit unterstützt zu werden. Eine Antwort blieb jedoch aus. Stattdessen wurden am 23. November 2024 sieben Mitglieder der Gemeinschaft nach einem gewaltsamen Polizeieinsatz festgenommen und inhaftiert. In der Haft wurden sie misshandelt. Ein Jahr später haben sie noch keine medizinische Versorgung erhalten und klagen immer noch über anhaltende Schmerzen. Inzwischen sind alle wieder frei, doch stehen sie seit Dezember 2025 wegen verschiedener Anschuldigungen vor Gericht. Die Urteilsverkündung kann jeden Moment erfolgen.

Wir beten: Herr, wir bitten dich für die Gemeinschaft der Vicolôngwa Mbútwa, die von ihrem seit Generationen gemeinschaftlich genutztem Land vertrieben werden sollen. Stärke sie und heile die körperlichen und seelischen Wunden der Misshandelten. Gib den Behörden ein Einsehen, dass die Anklagen fallen gelassen werden und die Folterwürfe unabhängig untersucht werden.

<https://www.amnesty.de/mitmachen/urgent-action/angola-anklagen-fallen-lassen-2026-04-15>

Denken wir an einen langjährig Inhaftierten in TAIWAN

Chiou Ho-shun sitzt seit 1989 in der Todeszelle. Ihm werden gemeinsam mit weiteren Personen ein Mord und eine Entführung zur Last gelegt. Nach seinen Angaben, die durch jahrelange Ermittlungen von verschiedenen Seiten bestätigt wurden, quälte man ihn mit Elektroschocks, verband ihm die Augen, fesselte ihn und zwang ihn, auf Eis zu sitzen. Außerdem schlug man ihn während der Haft und des Verhörs mehrfach und goss ihm mit Pfeffer vermisches Wasser in Mund und Nase. Die Staatsanwaltschaft verwendete die "Geständnisse" von Chiou Ho-shun und seinen Mitangeklagten als Nachweis für ihre Schuld, obwohl vor Gericht nie konkrete Beweise vorgelegt wurden. Die Strafverfahren waren so fehlerhaft, dass der Oberste Gerichtshof Taiwans elfmal eine Wiederaufnahme des Verfahrens anordnete. Dennoch bestätigte er 2011 erneut das Todesurteil gegen Chiou Ho-shun. Auch 38 Jahre nach seiner ersten Verurteilung befindet sich Chiou Ho-shun immer noch in der Todeszelle. Seine Mutter und

drei seiner Geschwister sind inzwischen gestorben. Er hat nur noch eine Schwester, mit der er in Kontakt ist.

Wir beten: Gott, wir beten für ein faires Verfahren für Chiou Ho-shun. Eine so lange Haftzeit, ein Todesurteil und die Misshandlungen hinterlassen Folgen, die wir uns kaum vorstellen können. Wir bitten um Freiheit und Heilung.

<https://www.amnesty.de/mitmachen/brief-gegen-das-vergessen/taiwan-chiou-ho-shun-april-2026>

Denken wir an einen Dissidenten in RUSSLAND

Der Oberste Gerichtshof Russlands bestätigte am 1. April die Strafe von 16 Jahren Haft gegen den 68-jährigen Dissidenten **Alexander Skobov**. Seine Anklage lautet „Rechtfertigung des Terrorismus“. Alexander Skobov wurde im Jahr 2024 als „ausländischer Agent“ gelistet, weil er unter anderem den Krieg gegen die Ukraine als faschistisch bezeichnet haben soll.

Am 2. April 2024 wurde er in St. Petersburg festgenommen. Trotz gesundheitlicher Einschränkungen lehnte er eine Ausreise aus Russland stets ab. Er erklärte wiederholt, seine Stimme habe innerhalb des Landes mehr Gewicht. Nach Einschätzung der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) ist nicht damit zu rechnen, dass er den russischen Strafvollzug lebend verlassen wird.

Wir beten: Gott, wir beten für Alexander Skobov. Wir hoffen auf seine Freilassung, die Einstellung aller Verfahren gegen ihn und die Achtung seiner Grundrechte.

<https://www.igfm.de/russland-16-jahre-gefaengnis-fuer-ehemaligen-geschichtslehrer/>

Denken wir an inhaftierte Aktivisten in BELARUS

Aliaksandra Pulinovich, geboren 2007 in Minsk, wurde im Januar 2024 festgenommen und später zu 10 Jahren und 3 Monaten Haft verurteilt. Die belarussischen Behörden beschuldigen sie, Teil der Gruppe „*Schwarze Nachtigallen*“ gewesen zu sein. Dieser Gruppe soll angeblich die Sabotage Russlands und Belarus vorantreiben. Vorgeworfen werden ihr die *Vorbereitung von Terrorakten* sowie der Umgang mit Waffen und Sprengstoff. Sie haben aber Parolen wie „Tod der Diktatur“ verbreitet.

Menschenrechtsorganisationen stufen die Anschuldigungen als politisch ein. Zum Zeitpunkt ihrer Festnahme war Aliaksandra noch Schülerin und träumte davon, Veterinärmedizin zu studieren. Heute sitzt sie in der Strafkolonie IK-4 in Gomel. Neben ihr wurden fünf weitere junge Menschen in Zusammenhang mit den „schwarzen Nachtigallen“ festgenommen: **Mariya Misyuk, Siarhei Zhyhaliou, Dzmitry Zakhharoshko, Anastasia Klimenko und Trafim Barysau**.

Wir beten: Gott, wir bitten dich für Aliaksandra Pulinovich und die anderen vermeindlichen Mitglieder der Gruppe: Für ihre Freiheit, ihre Gesundheit und ihre Unversehrtheit. Begegne du den Verantwortlichen, schenke ihnen fühlende Herzen und die Erkenntnis, dass sie für die Bevölkerung da sind und sich für deren Rechte und Wohlergehen einsetzen sollten.

<https://www.igfm.de/aliaksandra-pulinovich/>